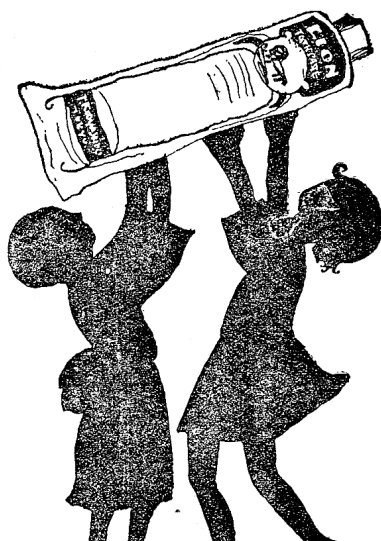


# Aus der Tube – Die Zahnpasta mit dem Löwen!

LION-Werbung in der Kinderzeitschrift  
*Roter Vogel*, 1919-24



Aus dem Japanischen von  
Maria Knofe

Kleine Reihe  
Herausgegeben für die Mori-Ôgai-Gedenkstätte  
der Humboldt-Universität zu Berlin  
von Klaus Kracht

Die Kleine Reihe nimmt überwiegend Arbeiten auf, die in Lehrveranstaltungen des Zentrums für Sprache und Kultur Japans der Humboldt-Universität zu Berlin von Studenten angefertigt wurden. Sie soll Interessierten einen Einblick in die entstehenden Studienarbeiten geben und Studierenden die Möglichkeit bieten, ihre Entwürfe einer breiteren Leserschaft vorzustellen. Im Sinne des vielseitigen Übersetzers, Autors, Literaturkritikers, Arztes und Gelehrten Mori Rintarô (1862–1922), genannt „Ôgai“, werden Texte aller Genres veröffentlicht, die noch nicht in deutscher Fassung vorliegen. Neben Übersetzungen finden sich auch Materialien, die einen Bezug zu Moris Leben und Werk und zur Arbeit der Mori-Ôgai-Gedenkstätte haben.

Band 58 entstand unter Mitarbeit von  
Christoph Zeller

© Maria Knofe & Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2012  
Mori-Ôgai-Gedenkstätte, Luisenstraße 39, 10117 Berlin

Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der Mori-Ôgai-Gedenkstätte unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Vervielfältigung und Verarbeitung: Druckerei der Humboldt-Universität zu Berlin

ISSN 1435-0351



# Aus der Tube – Die Zahnpasta mit dem Löwen!

LION-Werbung in der Kinderzeitschrift  
*Roter Vogel*, 1919-24

Aus dem Japanischen von  
Maria Knofe

Vorlage der Übersetzung:	<i>Akai tori</i> , 1919-24
Abbildung auf dem Umschlag:	LION-Werbung in der Oktober-Ausgabe der Zeitschrift „Roter Vogel“ ( <i>Akai tori</i> ), 1922

2012

Mori-Ôgai-Gedenkstätte der Humboldt-Universität zu Berlin

たのしいお正月を

むかへるには

きつと忘れずに

ライオン歯磨

ばんざい「ハブラシ」

歯をきれいに

おみがき

なさい。

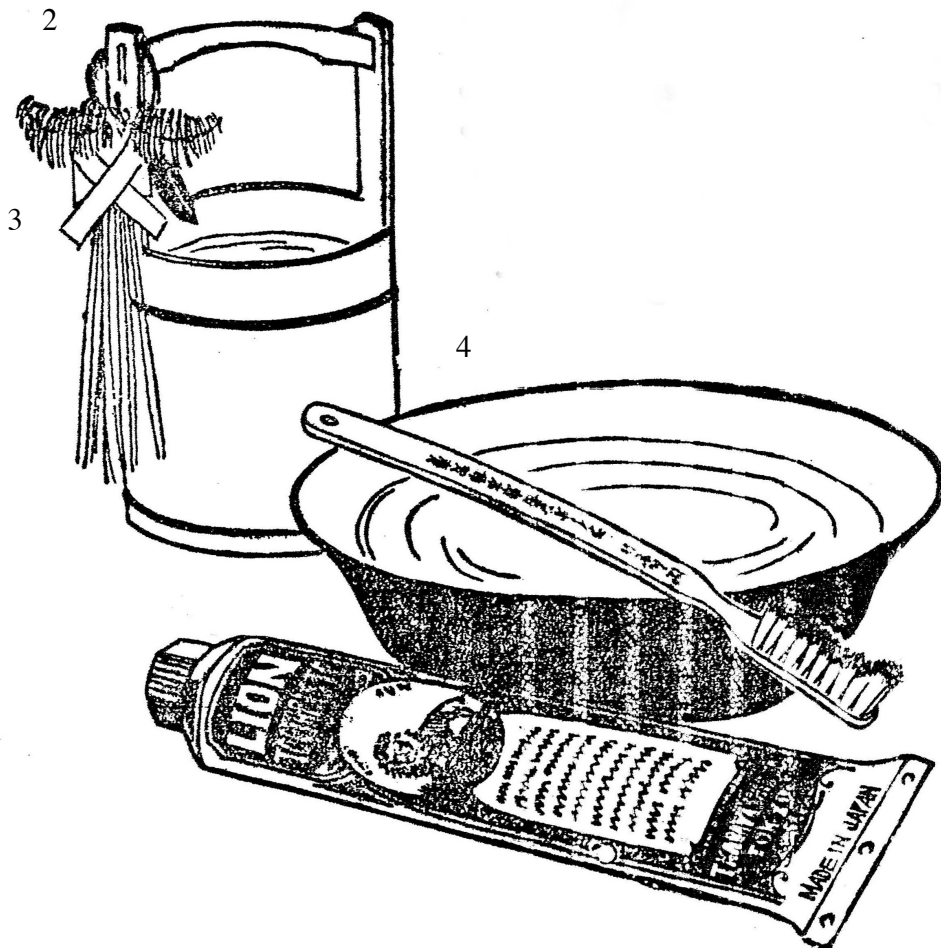


[大正11年、一月号]

Um ein fröhliches Neujahr  
zu begrüßen,  
vergiss bestimmt nicht, dir mit der

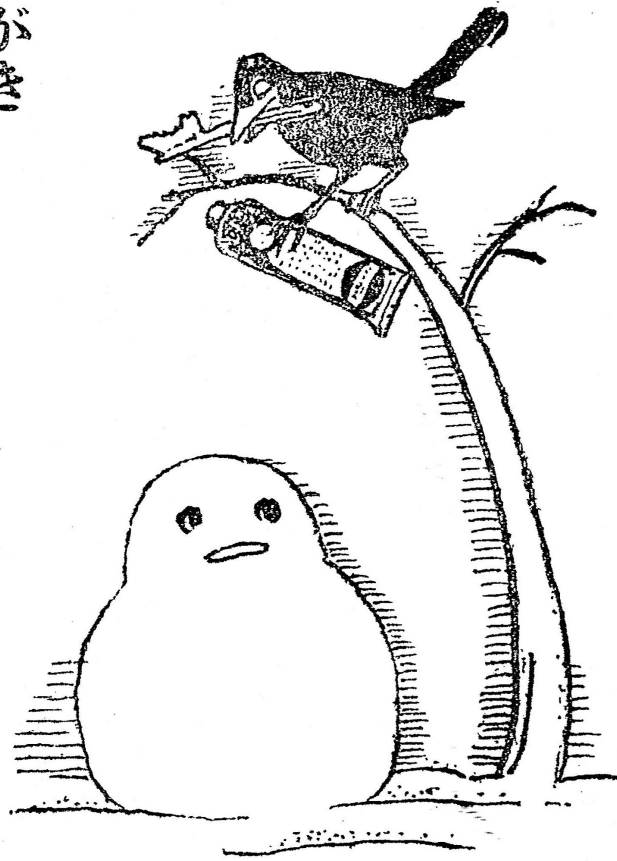
**LION-Zahnpasta** und der  
**Hurra<sup>1</sup>-Zahnbürste**

die Zähne sauber und rein  
zu bürsten!



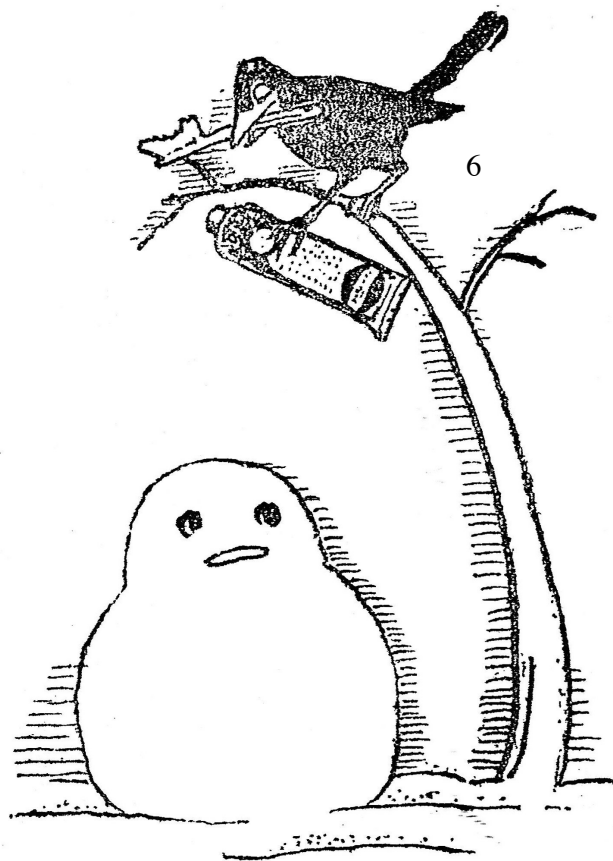
[1922, Januar-Ausgabe]

雪<sup>ゆき</sup>がちらくふりました、  
 雪<sup>ゆき</sup>がこんこんふりました、  
 こんもりもつた白<sup>しろ</sup>い雪<sup>ゆき</sup>。  
 お庭<sup>にわ</sup>のなかのまんなかで、  
 ごろごろ出来<sup>でき</sup>た雪<sup>ゆき</sup>だるま。  
 かアかア鴉<sup>からす</sup>の寒鴉<sup>かんからす</sup>、  
 おともだちの寒鴉<sup>かんからす</sup>、  
 くちにくはへて持つてきた  
 ライオンねりはみがき  
 チューブ入。



[大正11年、二月号]

Der Schnee fiel in Flocken,  
ganz dichten Flocken,  
üppig angehäufter, weißer Schnee.  
Mitten im Garten  
steht ein aus Kugeln geformter Schneemann<sup>5</sup>.  
Krah, krah, die winterliche Krähe,  
seine Freundin, die Krähe,  
hält im Schnabel die  
**LION-Polierzahnpasta**  
in der Tube.



[1922, Februar-Ausgabe]

## 夜の子供部屋

子供達が、みんななくなつたので、子供部屋のストーブの飾棚の上で、むらさき色のヒヤシンスが、ほんとにさびしうに、

「おや、みなさんはどこへいつつたのでせう。」と

つぶやきました。ヒヤシンスは今朝温室から、つれて

こゝれたばかりで、何にも知らなかつたのです。

すると、そばから元氣な置時計が、

「僕がね、午後八時をチンチンと知らせますと、みな

さんが一緒にどこかへいつてしまふのです。」

今まで黙つてゐた、洋行してゐる大きい兄さまの

お寫真がにこにこして、

「それはね、もう寝る時間なので、みんながライオン

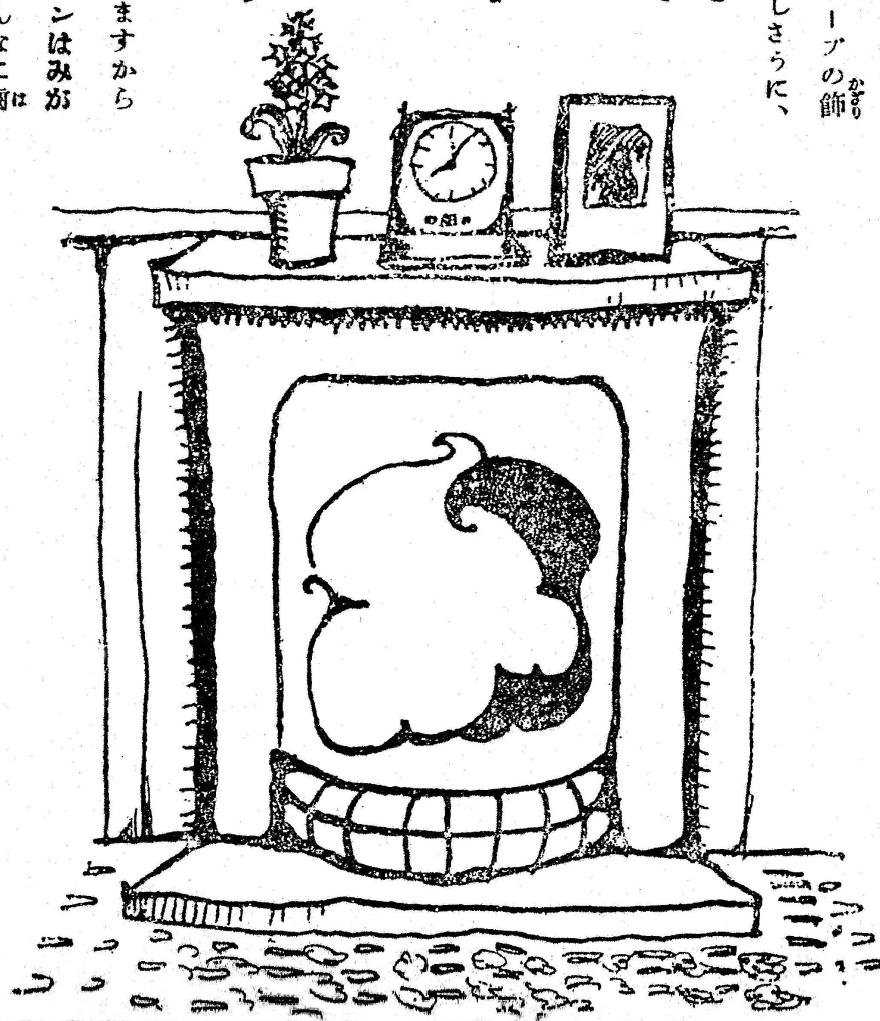
齒で齒を磨きにいつたのですよ。

夜ね、前に齒を磨かないと、むし齒になつてしまひますから

ね。光ちゃんも、愛ちゃんも、ちひちゃんも、ライオンはみが

きが一番好きで、毎晩ライオンを使つてゐるから、あんなに齒

がきれいなのです。」とおつしやいました。



[大正11年、三月号]

## Das abendliche Kinderzimmer

Da im Kinderzimmer niemand mehr war,  
flüsterte die purpurne Hyazinthe auf dem Ziersims des Kamins ziemlich traurig:

„Nanu, wo sind denn nur alle hin?“

Sie war erst am Morgen aus dem Gewächshaus geholt worden,  
weshalb sie noch von nichts wusste.

Worauf die lebhaft kleine Standuhr sagte:

„Wenn ich durch mein Kling-Klong verlaufen lasse, dass es abends acht Uhr ist,  
verschwinden alle gemeinsam irgendwo hin.“

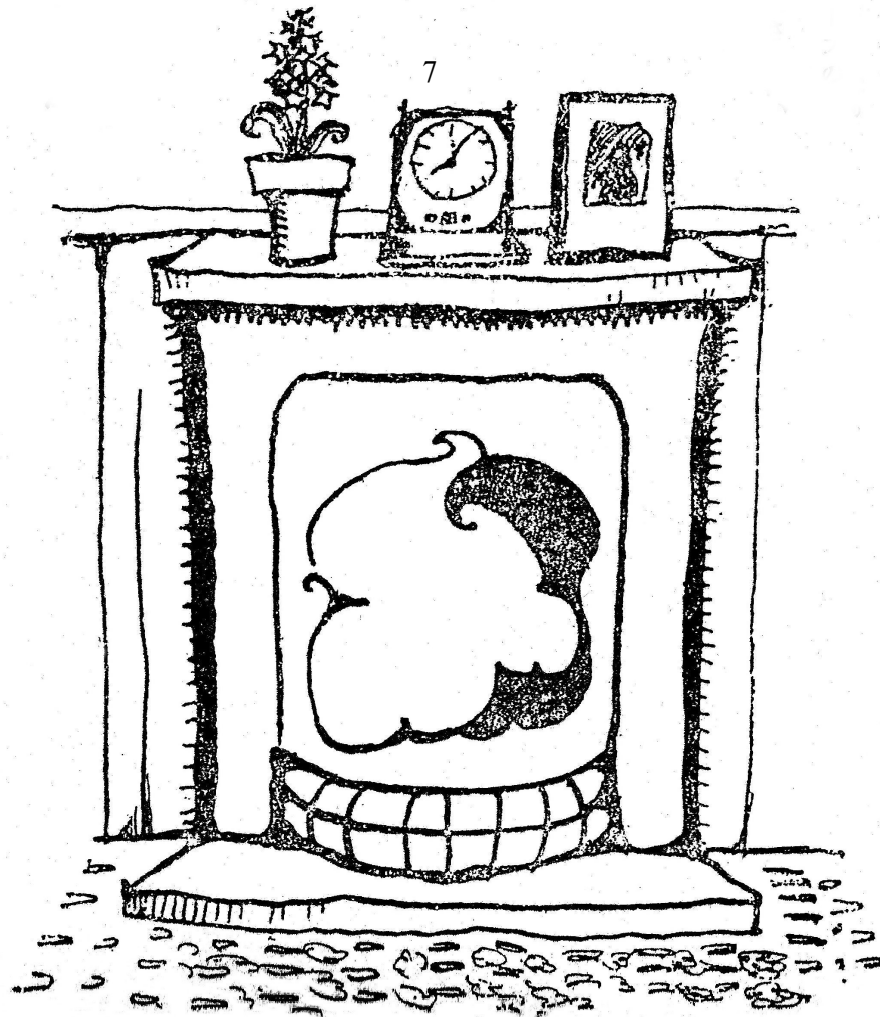
Das bisher schweigende Foto von der Auslandsreise des großen Bruders  
grinste daraufhin und sagte:

„Also, das ist so: Da es Zeit zum Schlafengehen ist,

putzen sich alle mit **LION-Zahnpasta** die Zähne!

Wenn man sich abends vor dem Schlafengehen nicht die Zähne putzt,  
bekommt man nämlich Zahnteufel.

Die Kinder Mi, Ai und Chihi mögen **LION-Zahnpasta** am allerliebsten,  
und da sie diese jeden Tag benutzen,  
haben sie so schöne Zähne.“



[1922, März-Ausgabe]

歯をきたなくしてゐると、  
かういふ痛い思ひを  
しなければなりません。  
てすから

毎朝毎晩

ライオン歯磨石で

歯をきれいにお磨きなさい。



子供

「いたいー  
いたいー」

[大正10年、四月号]



Wenn du deine Zähne schmutzig werden lässt,  
wirst du derartige schmerzhaft empfindungen  
erleiden müssen.

Deshalb:

**Jeden Morgen und jeden Abend**  
**mit der LION-Zahnpasta**

deine Zähne sauber putzen.



[1921, April-Ausgabe]

# 磨<sup>みがき</sup>歯<sup>は</sup>ニオイラ

製 — ◆ — 煉

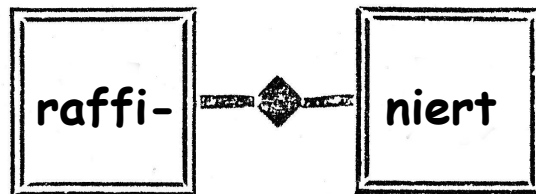
入ブーユチ



旅行<sup>りょこう</sup>にも！  
家庭<sup>かてい</sup>にも！

[大正11年、五月号]

# LION-Zahnpasta



in der Tube



[1922, Mai-Ausgabe]

# ライオン煉歯磨

坊ちゃんも大好き！

嬢ちゃんも大好き！

だれもかれも

大好きな

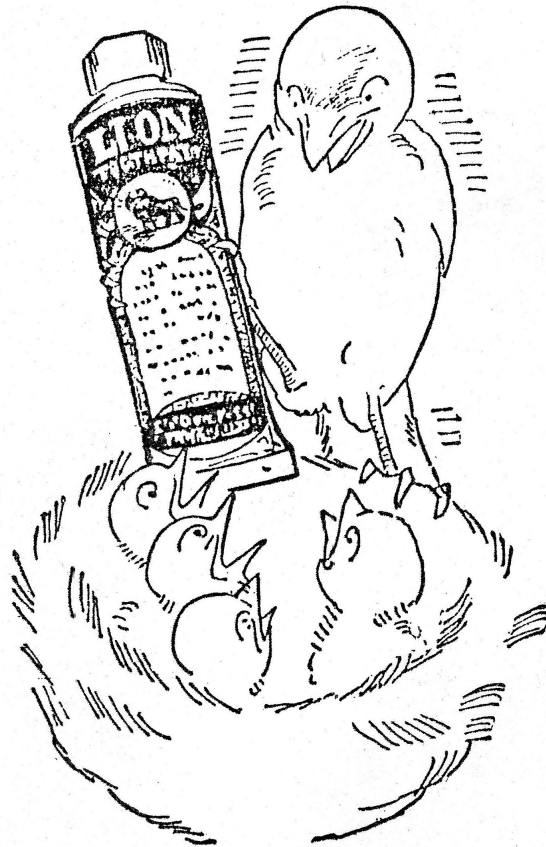
ライオン煉歯磨

チューブ入

香がやさしい。

色がなつかしい。

味が甘くて涼しい。



[大正11年、六月号]

## LION-Polierzahnpasta

Das Söhnchen liebt sie!  
Auch das Töchterchen liebt sie!

Ein jeder  
liebt die

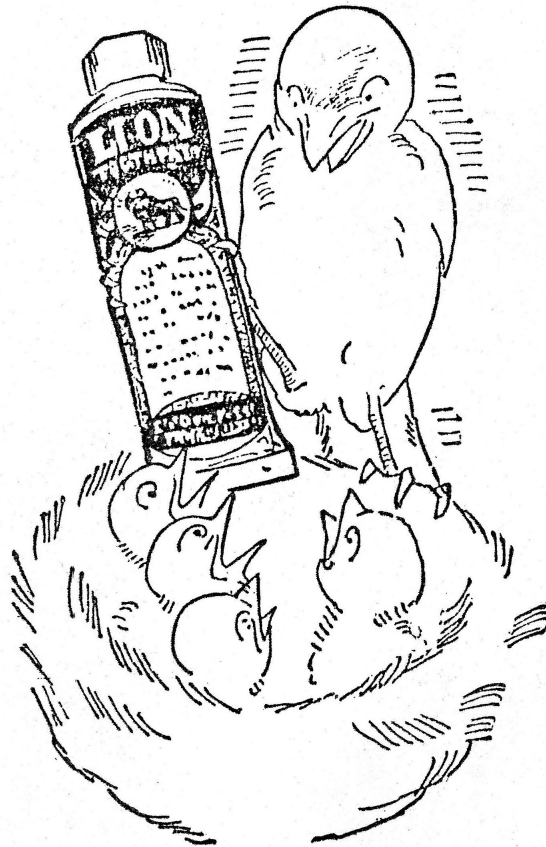
### LION-Polierzahnpasta

in der Tube.

Angenehmer Duft.

Vertraute<sup>9</sup> Farbe.

Süßlich-erfrischender Geschmack.



[1922, Juni-Ausgabe]

口のきれいになるうがひ！  
 齒の美しくなるうがひ！  
 氣分のせいせいするうがひ！  
 そんなうがひをしようとする  
 ならばあの芳しい香のする

# ライオン水磨で

うがひをなさいまし。  
 あなたの口も、あなたの齒も  
 あなたの心も、あなたの元氣  
 も、それはそれは爽に新しさ  
 があふれてきます。



ライオン水磨株式会社 小林商店  
 支店 大坂市東区南船場二丁目  
 代理店 大阪市東区南船場二丁目  
 上野 豊後 山口 多敷

[大正11年、七月号]

Auf dass der Mund sauber wird!  
Auf dass die Zähne bildhübsch werden!  
Auf dass man erfrischt wird!

Wenn gurgeln,  
dann bitte mit dem wohlriechenden

**LION Mundwasser.**

Wie dein Mund, so auch deine Zähne,  
dein Gemüt und auch deine Energie,  
höchst erquickt werden sie voller Frische  
sein.



[1922, Juli-Ausgabe]

朝起きたら  
イの一番に

ライオン  
使つて、  
歯磨を

大事な歯を可愛

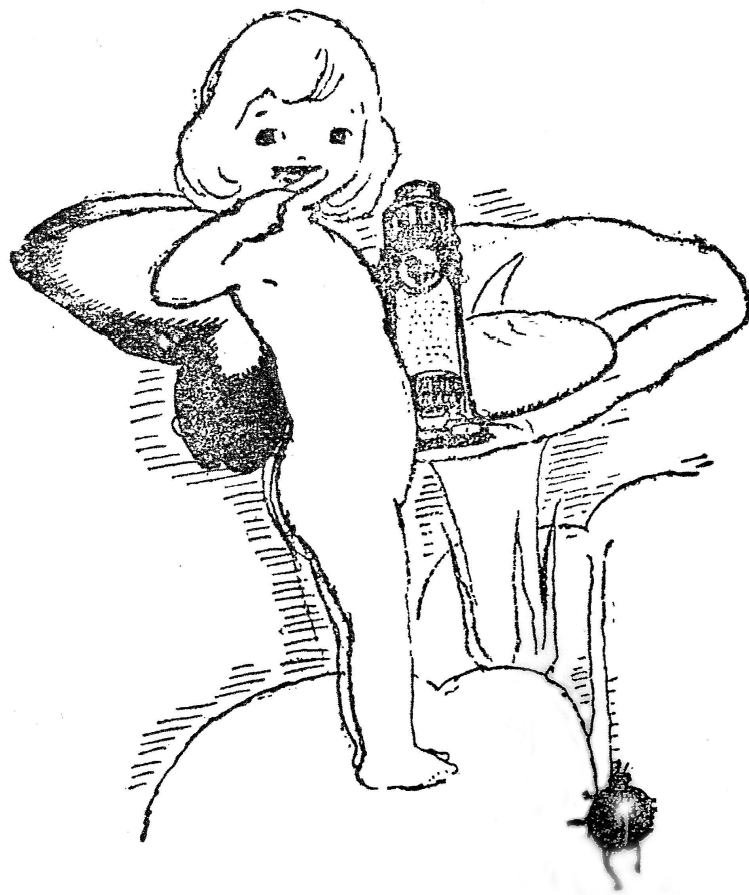
がつておあげなさい。

歯はキツト強く

美しくなつて、

あなたの御親切に

報いるでせう。



[大正11年、八月号]



Wenn du morgens aufwachst  
als allererstes

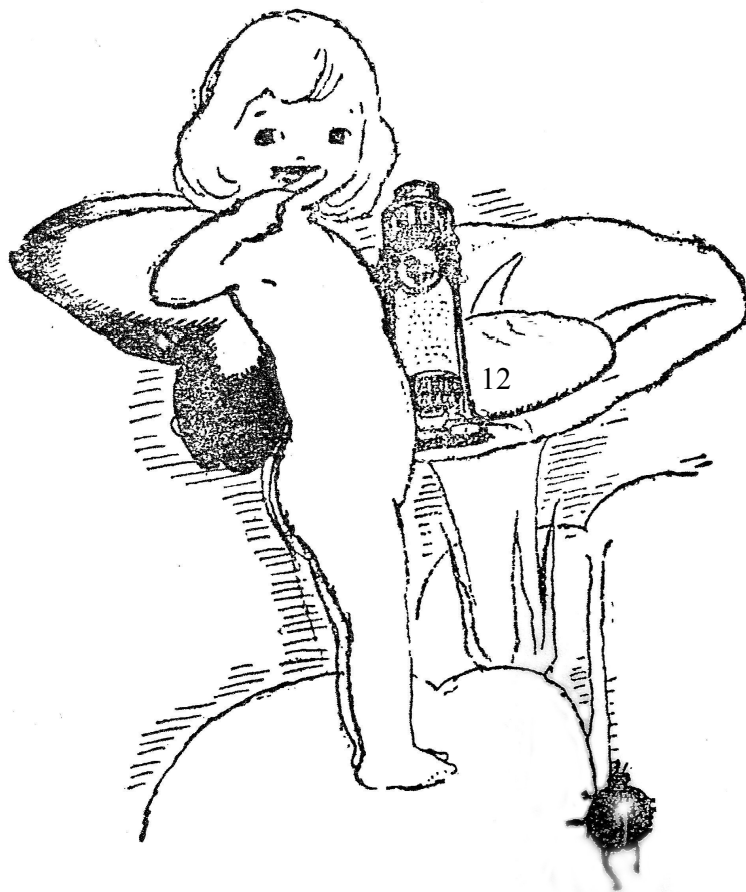
die **LION-Zahnpasta**

benutzen.

Deine wertvollen Zähne liebevoll  
putzen.

Sie werden gewiss stark  
und wunderschön  
und dir so dein Wohlfühlen  
belohnen.

11



[1922, August-Ausgabe]

# 磨齒水ンオイラ

およぎのあとでは、

うがひをなさい。

ライオンみづはみがきで

うがひをなさい。

お口のなかのよごれを洗ひ、

氣分がせいせいします。



[大正13年、九月号]

# LION-Mundwasser

Nach dem Schwimmen  
spül dir bitte den Mund aus.

Mit **LION-Mundwasser**

gurgelst<sup>13</sup> du bitte.

Unreinheiten aus dem Mund  
herausgewaschen,  
fühlst du dich erfrischt.



[1924, September-Ausgabe]



磨<sup>みが</sup>歯<sup>は</sup>ニオイラ

“LION”

HAMIGAKI

Asa okita-toki to,  
Yoru neru-mae to ni,  
“LION” Hamigaki wo otsukai  
nasai.

Sō sure ba, Anata no Ha wa,  
kanarazu Jōbu ni narimasu.

[大正8年、十月号]



# LION-Zahnpulver

## “LION” ZAHNPULVER<sup>14</sup>

Morgens, wenn du aufstehst, und  
Abends, bevor du schlafen gehst,  
Benutz' bitte “LION”-Zahnpasta.

Dann werden deine Zähne,  
gewiss Kräftig und Gesund<sup>15</sup>.

[1919, Oktober-Ausgabe]

愛らしい香と  
なつかしい味の

こんどの地震に皆様はおかほりもござい  
ませんでしたか、お見舞巾上げます。

# ライオンねりはみがき

を使つて、ますます歯を丈夫になさいまし。



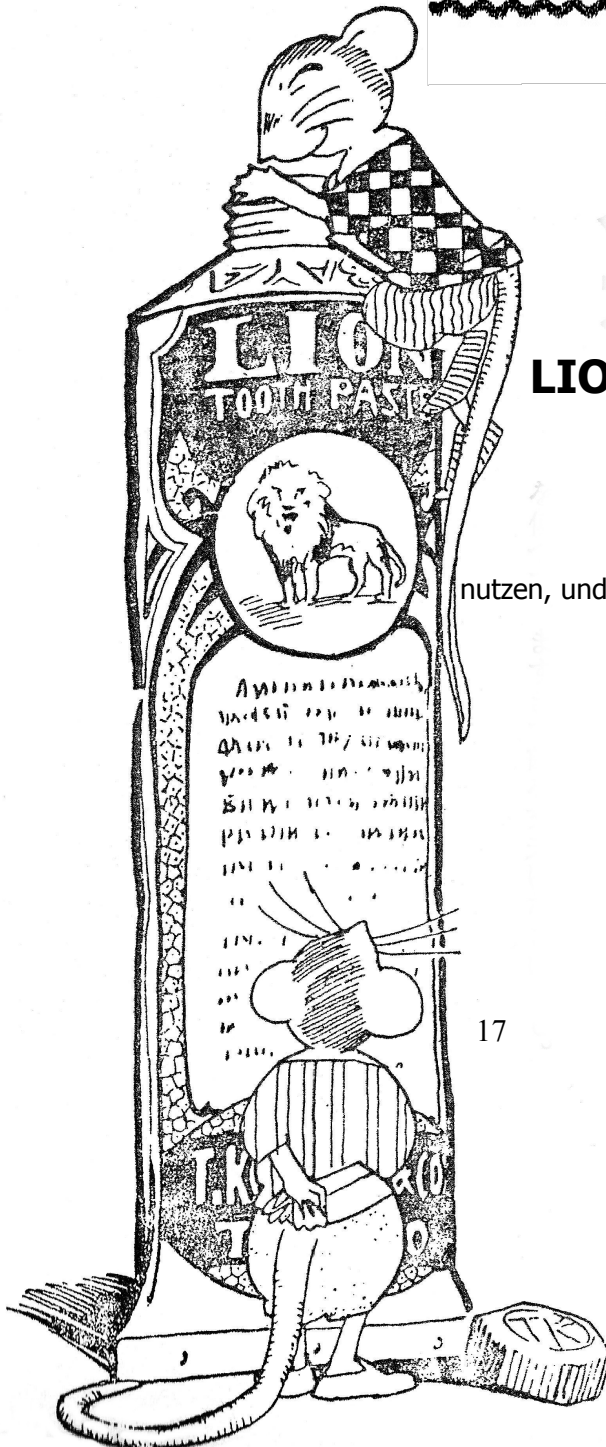
[大正12年、十一月号]

Nach dem letzten Erdbeben sind hoffentlich alle  
wohlauf, wir drücken unsere Anteilnahme aus.<sup>16</sup>

Die liebliche duftende und  
lieb und teuer schmeckende

## LION-Polierzahnpasta

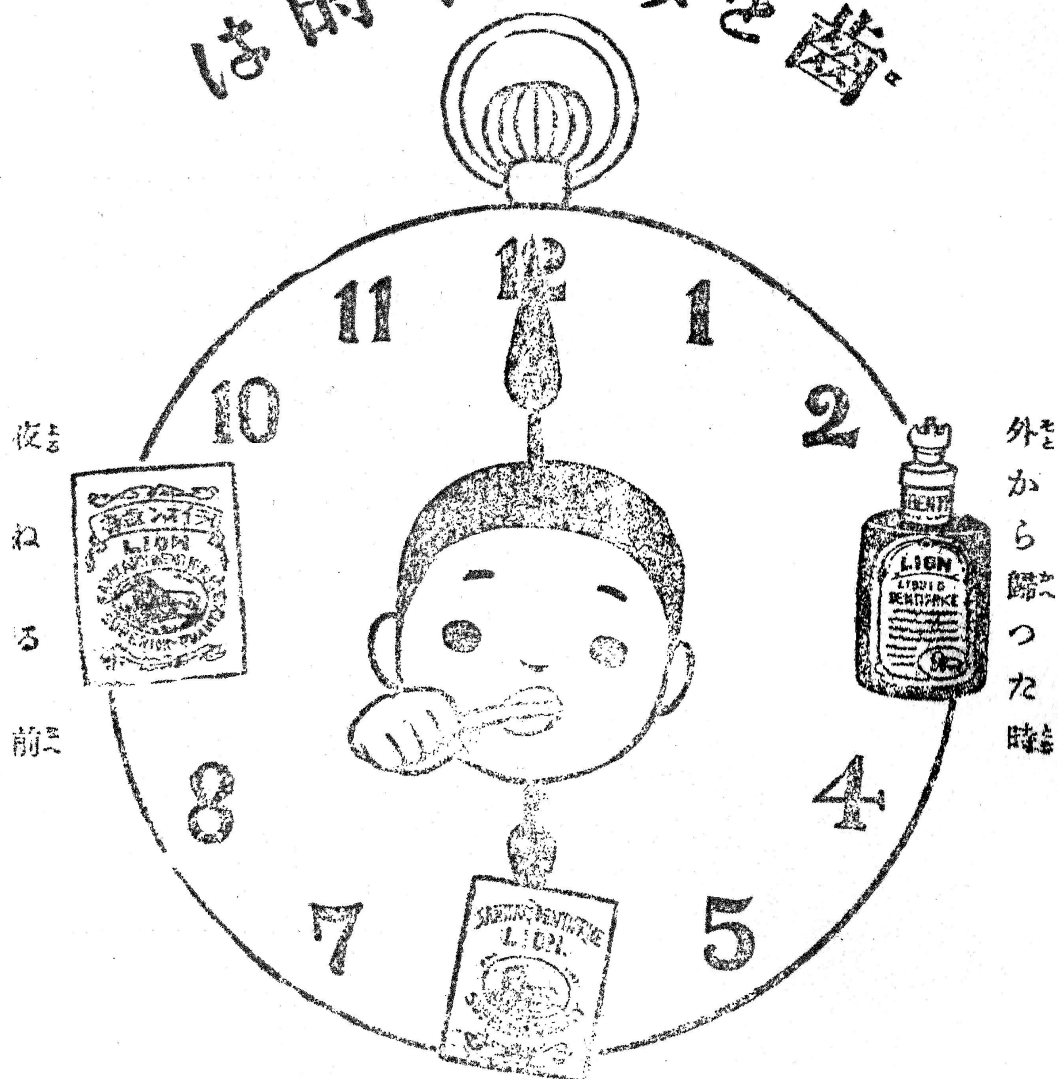
nutzen, und die Zähne werden immer kräftiger.



[1923, November-Ausgabe]

# ライオン歯磨

歯をみるかき時

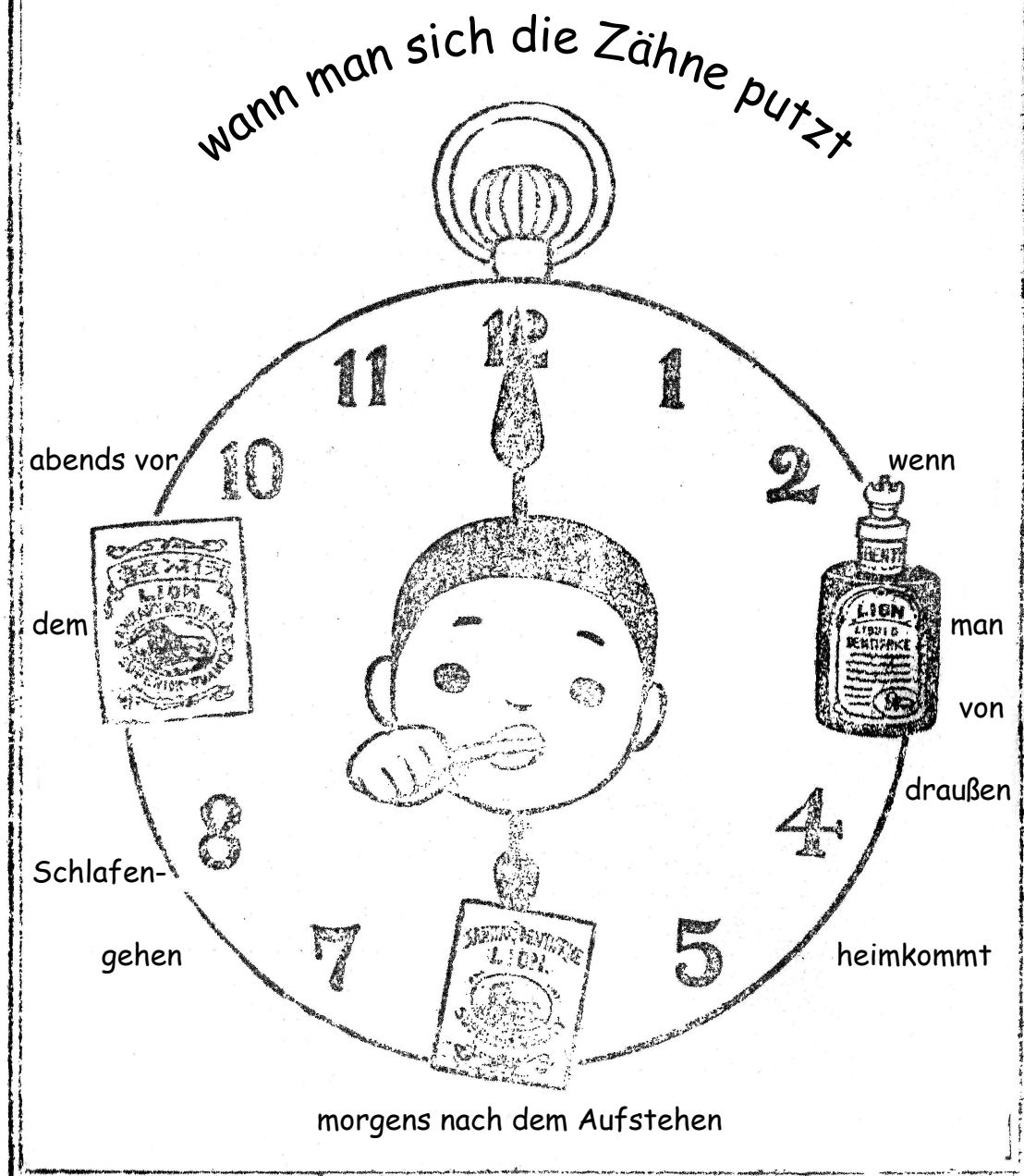


朝起きる時

[大正9年、十二月号]



# LION-Zahnpulver



[1920, Dezember-Ausgabe]

- 1 „Hurra“, ばんざい (*banzai*), wörtlich „[Lebe] zehntausend Jahre“.
- 2 Am Bottich ist eine Neujahrsdekoration befestigt. Es handelt sich um eine der drei Arten des „Markierungsseils“ 標縄 (*shimenawa*). Dieses fungiert als rituelle Kennzeichnung der Trennung von heiligem und profanem Raum und soll übel wollende Geister abwehren. Die am weitesten verbreitete Form ist ein aus Stroh geflochtenes, mit jahreszeitlichem Schmuck versehenes, in Größe variierendes Seil, an Eingängen shintoistischer Schreine befestigt. Eine andere Variante ist ein geflochtenes Seil, mit weißen Papierstreifen dekoriert, das zumeist für das „Göttersims“ 神棚 (*kamidana*), den shintoistischen Hausaltar, verwendet wird. Eine dritte Art stellen, wie hier zu sehen, kleinere Stroh-Ornamente dar, die im Haus und darum platziert werden, Symbole des Dankes an die Gottheiten.

Die Verwendung von Stroh zur Herstellung hat überdies eine mythische Bedeutung. Die erste Erwähnung jenes Materials in rituellem Zusammenhang findet sich in den „Aufzeichnungen alter Begebenheiten“ 古事記 (*Kojiki*, 712) und in den „Annalen Japans“ 日本書紀 (*Nihon shoki*, 720). In der Geschichte über die Sonnengottheit Amaterasu Ōmikami 天照大神 zieht diese sich in eine Höhle zurück, da sie über das ungezogene Verhalten ihres Bruders bestürzt ist. Daraufhin locken andere Gottheiten sie aus ihrem Versteck und versiegeln nach ihrem Erscheinen den Höhleneingang mit einer geflochtenen Reisstrohmatte. Der Mythos wurde als symbolischer Tod beziehungsweise Wiedergeburt der Sonne interpretiert sowie, parallel dazu, als Erneuerung der Jahreszeiten im Frühling. Das Neujahrsfest ist ursprünglich ein Frühlingsfest.

- 3 Am *shimenawa* sind vermutlich Zweige des „heiligen Sperrstrauches“ 柵 (*sakaki*) befestigt. In einer alten Schreibweise wird *sakaki* 境木 mit den Zeichen für „Grenze“ 境 (*sakai*) und „Baum“ 木 (*ki*) geschrieben. Dies deutet auch seine heute übliche Verwendung in rituellen Zusammenhängen an, er markiert die Grenze zwischen der Welt der Menschen und jener der Gottheiten 神 (*kami*).
- 4 Das in der Schüssel befindliche Wasser ist das „junge Wasser“ 若水 (*waka mizu*). Einem alten Brauch zufolge schöpft man am Morgen des ersten Tages im neuen Jahr reines Wasser, um Böses zu vertreiben sowie Körper und Geist zu beleben.
- 5 Das Wort für Schneemann 雪達磨 (*yuki daruma*) bedeutet „Schnee-Daruma“. Ein Daruma ist eine rundliche Figur ohne Arme und Beine aus Pappmaché. Die Figur

stellt den buddhistischen Mönch Bodhidharma dar, welchem der Legende nach Arme und Beine während der Meditation verloren gingen. Heutzutage gilt sie als beliebter Glücksbringer.

- 6 Die Krähe hat viele, teilweise gegensätzliche Symbolwerte. Sie gilt als intelligent. Durch ihren Fleischverzehr und die schwarze Farbe wird sie auch mit dem Tod in Verbindung gebracht. Andererseits gilt sie als glückverheißendes Vorzeichen. Darüber hinaus wird die „Acht-Hand-Krähe“ 八咫鳥 (*Yatagarasu*) in den „Aufzeichnungen alter Begebenheiten“ und in den „Annalen Japans“ als fliegender Wegführer des mythischen ersten Tenno Jinmu 神武天皇 (*Jinmu Tennō*) während des Feldzugs im Osten dargestellt.
- 7 Die drei Hauptakteure dieser Werbung, Hyazinthe, Standuhr und Foto auf dem Sims eines Kamins, geben das Bild eines nach westlichem Lebensstil ausgerichteten Haushalts wieder.
- 8 Der mollige Junge mit Pagenschnitt und Schürze mit dem Zeichen für „Gold“ oder „Metall“ 金 (*kin*) stellt die Figur Kintarō 金太郎 aus dem gleichnamigen Märchen dar. Darin ist er ein starker Junge, der gern mit Tieren spielt. Zu seinen Freunden zählen, wie oben angedeutet, der Hase, der Affe, das Wildschwein und der Bär. Gern üben sie sich im Ringkampf 相撲 (*sumō*), wobei Kintarō sogar gegen den Bären gewinnt, der auf seine Kraft so stolz ist. Eines Tages geht Kintarō mit einer Axt, begleitet von den Freunden, auf einen Berg. Als sie an eine Schlucht kommen, über die keine Brücke führt und in deren Nähe nur ein kahler Baum steht, versucht der Bär, diesen umzustößen, was ihm allerdings nicht gelingt. Kintarō hingegen schafft es. Die Szenerie wird von einem Samurai beobachtet, welcher dem Jungen anbietet, sich ihm anzuschließen. Als Kintarō dies seiner Mutter erzählt, ist sie glücklich darüber. Aus Kintarō wird Sakata no Kintoki 坂田金時, ein berühmter Samurai, der mit seiner Mutter in der kaiserlichen Hauptstadt lebt. Am „Kindertag“ 子供の日 (*Kodomo no Hi*) am fünften Mai, ursprünglich das Knabenfest 端午の節句 (*Tango no Sekku*), ist es üblich, Puppen von Kintarō und anderes aufzustellen, in der Hoffnung, dass die Söhne des Hauses stark und mutig werden. In der Abbildung halten Kintarō und der Hase eine große Zahnpasta-Tube. Dies soll Jungen davon überzeugen, dass sie sich der Mundhygiene widmen müssen, wenn sie ihre Mütter so stolz machen wollen wie einst Kintarō.

- 9 Das hier mit „vertraut“ übersetzte 懐かしい (*natsukashii*) hat ein Bedeutungsspektrum, welches mit „lieb und teuer“, „wehmütig stimmend“ oder „sehnlich vermisst“ beschrieben werden kann.
- 10 In den „Aufzeichnungen alter Begebenheiten“ und den „Annalen Japans“ wird die Form Japans von Jinmu Tenno als „Libelle“ umschrieben. In der Dichtkunst ist die „Libelleninsel“ 秋津島 (*akitsu shima*) auch heute noch ein poetischer Name für Japan.
- 11 Dieses liebenswürdige Kind mit großen Kulleraugen, Stupsnase, Kugelbauch und Flügeln ist „Kewpie“ キューピー (*Kyūpī*) nachempfunden. In den 1910ern von der Amerikanerin Rose O'Neill entwickelt, löste diese Babypuppe auch in Japan einen regelrechten Kewpie-Boom aus. Im folgenden wurde sie auch in Japan produziert. Zeitgleich mit Amerika fand das Kewpie-Motiv Ausdruck in allerlei Gebrauchsgegenständen; Süßigkeiten, Bilderbüchern, Schmuck und wie hier in Verbindung mit Zahnpasta. Es entstanden auch Kewpie-Kinderlieder. In der Oktober-Ausgabe der Zeitschrift „Kinderland“ コドモの国 (*Kodomo no kuni*) des Jahres 1930 wurde das Lied „Kyūpīpichen“ キューピーピーちゃん (*Kyūpīpī-chan*), verfasst von Noguchi Ujō 野口雨情, veröffentlicht. In der August-Ausgabe des Jahres 1922 unterscheidet sich die Figur in einigen Punkten von Kewpie.

Kewpie ist das ideale Kind. Wie Elena Polzer (POLZER, Elena. *Kewpie*. Berlin, Humboldt-Univ., Hausarbeit, 2003:19) darstellt, ähnelt sein Lächeln dem heiliger Statuen: „Das Lächeln der Heiligen verbindet sie mit einem höheren Ort der Reinheit. Als kindliche Engelchen haben die Kewpies diesen Ort noch nicht lange verlassen. Die naive Einfachheit des Paradieses lebt in Ihnen fort.“

Kewpies haben symbolischen Wert: In Deutschland, zu jener Zeit einer der größten Hersteller von Zelluloid-Spielzeug, wurde durch den Ersten Weltkrieg die Produktion unterbrochen, weshalb Japan zur weltweiten Nummer Eins des Herstellungsverfahrens wurde. Kewpie symbolisierte somit auch den wirtschaftlichen Erfolg Japans zu jener Zeit (ebenda: 11).

- 12 Die Blume stellt eine „Blaue Trichterwinde“ 朝顔 (*asagao*) dar. Sie gilt als Herbstpflanze und wird in Gedichten als „Jahreszeitenwort“ 季語 (*kigo*) verwendet. Da die Werbung mit ihrem Motiv im August veröffentlicht wurde, kann sie hier als Vorbote des Herbstes angesehen werden. Interessant ist die Verbindung des Namensbestandteils der Pflanze „Morgen“ 朝 (*asa*) mit seiner Verwendung am Beginn der Werbung.

- 13 Gurgeln wird als Mittel zur Vorbeugung und Behandlung von Erkrankungen der oberen Atemwege getestet. Im volkstümlichen Sinne ist es zu diesem Zweck akzeptiert. Klinische Studien konnten keinen Unterschied zwischen gurgelnden und nicht gurgelnden Personen feststellen. Die erste Erwähnung findet sich in „Geist und Methode der Heilkunde“ 医心法 (*Ishinpō*), einem im Jahr 984 vom Hofarzt Tanba no Yasuyori 丹波康頼 fertiggestelltem Werk zur Medizin, welches als ältestes seiner Art in Japan gilt. Im Kapitel „Ohren, Nase, Hals, Augen, Zähne“ wird auf Zahnpflege und Gurgeln hingewiesen.
- 14 Das Wort *hamigaki* 齒磨 kann Zahnpasta bzw. -creme, aber auch Zahnpulver oder Zahnputzen meinen, da *ha* „Zahn“ und *migaki* „putzen“ oder „bürsten“ bedeutet. In diesem Fall ist laut Bild von Zahnpulver die Rede. Bis Anfang des Jahres 1921 wurden generell nur jene von LION beworben. Neben der „Zahnpasta“ übersetzten 齒磨 (*hamigaki*) wird auch eine *neri hamigaki* 練齒磨 beworben, welche als „Polierzahnpasta“ übersetzt wurde, da *neru* 煉る für „polieren“ steht.
- 15 In dieser Werbung werden „Römische Zeichen“ ローマ字 (*Rōma-ji*), Buchstaben des lateinischen Alphabets, verwendet. Es ist die einzige Ausgabe, in der dies geschieht. *Rōma-ji* kamen durch portugiesische Missionare im sechzehnten Jahrhundert nach Japan. In der „Zeit der Abschließung“ vom siebzehnten bis zur Mitte des neunzehnten Jahrhunderts verschwand das Alphabet fast vollständig und wurde erst mit der Öffnung des Landes und dem einhergehenden Interesse an westlicher Kultur vermehrt gebraucht. In der Werbung werden *Rōma-ji* verwendet, um einen modernen und internationalen Eindruck zu vermitteln.
- Interessant ist in der Oktober-Ausgabe des Jahres 1919 die Verwendung von Groß- und Kleinschreibung in der LION-Werbung: *Asa* (Morgen / morgens), *Yoru* (Abend / abends), *LION*, *Hamigaki* (Zahnpasta), *Sō* (in dieser Art / so), *Anata* (du / Sie), *Ha* (Zahn / Zähne), und *Jōbu* (gesund / kräftig / haltbar / unverwüstlich) wurden groß geschrieben, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf Schlüsselbegriffe der Mundhygiene zu lenken.
- 16 Es wird auf das „Große Kantō-Erdbeben“ 関東大震災 (*Kantō dai shinsai*) vom 1. September 1923 Bezug genommen. Die als Folge des Bebens auftretenden Brände zerstörten Tokyo und Yokohama fast vollständig, etwa 143.000 Menschen starben.
- 17 鼠 (*nezumi*), die „Maus“, gleichbedeutend mit Ratte, steht für vielerlei. Als einer der „Zwölf Zweige“ 十二支 (*jūnishi*), gleichbedeutend mit den zwölf Tierkreiszeichen,

schreibt man in einem Jahr der Maus geborenen Menschen Intelligenz und Neugier zu. Nach einer Legende wurden einmal alle Tiere zu einer Versammlung herbeigerufen. Der Reihenfolge ihres Eintreffens folgend sollten künftig die Jahre in ihrem Namen stehen. Die Maus / Ratte ritt auf dem Rücken des Rindes, weshalb sie zuerst eintraf. Der Katze nannte sie einen falschen Termin. Diese Geschichte wird bis heute erzählt, um Kindern zu erklären, warum Katzen Mäuse jagen.

## Nachwort

Kommerzielle Werbung erlebte in den ersten beiden Jahrzehnten des zwanzigsten Jahrhunderts einen erheblichen Aufschwung. Von 1912 bis 1925 nahmen Werbezeilen in Zeitungen um das Sechsfache zu. Bereits 1912 betrugen Werbeeinkünfte die Hälfte ihrer Einnahmen. Die mit Unterbrechungen von 1918 bis 1936 erscheinende Kinderzeitschrift „Roter Vogel“ 赤い鳥 (*Akai tori*) unterschied sich in dieser Hinsicht jedoch von auflagenstärkeren Medien: Reklameseiten wurden vereinzelt eingesetzt und thematisch passend ausgewählt. Innere und äußere Seiten des Rückumschlages und die Innenseite des vorderen Umschlages bestanden aus Werbung.

Von der Januar-Ausgabe 1919 bis September 1924 bestand die äußere Seite des Rückumschlages aus Zahnpasta-Werbung der Firma LION, einer bis heute agierenden Kosmetikfirma. Das „Geschäft Kobayashi Tomijirō“ 小林富次郎商店 (*Kobayashi Tomojirō Shōten*) wurde 1891 als Handlung für Seife und Streichhölzer gegründet. Seit 1910, inzwischen hatte Kobayashi das Produktangebot erweitert und war vom Verkäufer zum Hersteller oraler Reinigungsmittel avanciert, verwendete er den charakteristischen Löwen als Markenzeichen. Im Jahr 1918 fand die Gründung der Firma LION statt. Zu dieser Zeit hatte man bereits die Firmenaktivitäten auf den sozialen und informativen Bereich erweitert. Seit 1913 hielten Mitarbeiter Schulungen zum Thema Mundhygiene. Im Jahr 1921 wurde die „LION-Zahnklinik für Kinder“ ライオン児童歯科院 (*Raion Jidō Shika Byōin*) eröffnet. Seit 1913 vermarktete man die „LION-Kinder-Zahncreme“ ライオンコードモハミガキ (*Raion Kodomo Hamigaki*). Im Jahr 1913 schrieb die Firma einen Wettbewerb aus: Es sollte der Satz „Putz' dir vor dem Schlafengehen die Zähne“ ネルマヘニ ハヲミガケ (*Neru mae ni ha wo migake*) als Kalligraphie eingereicht werden. Der Ausschreibung folgten 500.000 Einsendungen aus ganz Japan.

Während Mundhygiene seit alten Zeiten bekannt war, wurde das erste westliche Rezept für Zahnpasta im heutigen Sinne erst 1872 vorgestellt. Seitdem gab es diverse Reinigungssubstanzen. Ab 1895 hatten sich die Lebensumstände derart verändert, dass ein neues Bewusstsein für Mundhygiene auf Grund veränderter Essgewohnheiten entstand. Seit dieser Zeit betrieb LION eine kreative Vermarktung. Landesweit wurden Muster verteilt und Kinder an die Produkte herangeführt.

Die Übersetzung versucht, neben der sprachlichen auch eine annähernde graphische Äquivalenz durch Übertragung von Schriftgrößen und -arten herzustellen.

## Übersetzerin

1988 in Berlin geboren. Von 2005 bis 2006 Japanaufenthalt im Rahmen des Austauschprogramms der Camille-Claudel-Oberschule, Berlin, und der „Oberschule des Schulgartens Morgenstern“ 明星学園高校 (Myōjo Gakuen Kōkō) in Tokyo. Seit 2008 Studium der Japanologie und Philosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin. Diese Übersetzung entstand im Rahmen des Übersetzungsworkshops Japanisch-Deutsch im Sommersemester 2011 unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Kracht.



maria.knofe@googlemail.com.



## KLEINE REIHE

Herausgegeben für die Mori-Ôgai-Gedenkstätte  
der Humboldt-Universität zu Berlin  
von Klaus Kracht

Heft 1: HARTMANN, Rudolf: *Japanische Studenten an der Berliner Universität, 1870 – 1914*, 1. Auflage 1997, 2. überarbeitete und ergänzte Auflage 2000, 93 S.

Heft 2: MORI Ôgai: *Das Perlenkästchen und zwei mit Namen Urashima*. Aus dem Japanischen von Rosa Wunner, 1997, 41 S. (zweisprachig).

Heft 3: YAMADA Yôji, MOMOI Akira: *Tagebuch eines Angelnarren. Drehbuch*. Aus dem Japanischen von Michael Kenji Lerch, 1998, 58 S.

Heft 4: MURAKAMI Haruki: *Norwegian Wood. Zweites Kapitel*. Aus dem Japanischen von Michael Schmidt, 1998, 59 S. (zweisprachig).

Heft 5: SATÔ Satoru: *Ein kleines Land, das niemand kennt. Zweites Kapitel*. Aus dem Japanischen von Susanne Schmidt, 76 S. (zweisprachig).

Heft 6: EDOGAWA Rampo: *Die Spiegelhöhle*. Aus dem Japanischen von Silke Bock, 1998, 53 S. (zweisprachig).

Heft 7: IKKYÛ Sôjun: *Aufzeichnungen aus dem Traumgemach (und andere Gedichte des japanischen Zen-Meisters "Verrückte Wolke" alias "Eine Pause")*. Aus dem Chinesischen (Kanbun) übersetzt und annotiert von Raffael Keller, 1998, 42 S. (zweisprachig).

Heft 8: MURAKAMI Haruki: *Schafmanns Weihnacht*. Aus dem Japanischen von Christiane von Wedel, 1998, 77 S. (zweisprachig).

Heft 9: KINOSHITA Keisuke: *Vierundzwanzig Augen. Drehbuch nach dem gleichnamigen Roman von Tsuboi Sakae*. Aus dem Japanischen von Mailin Paashaus, 1999, 91 S.

Heft 10: FUJIKO FUJIO: *Doraemon – Ein japanischer Comic-Held. Zwei Geschichten*. Aus dem Japanischen von Karin Nawrocki, 1999, 37 S. (zweisprachig).

Heft 11: TOGAERI Chizuko, FUJIWARA Ryôji: *Ratschläge für die Eheanbahnung in Japan. Comic*. Aus dem Japanischen von Maiko Gundermann, 1999, 35 S. (zweisprachig).

Heft 12: SAEKI Kayono: *Der purpurfarbene Bergkamm. Erste Geschichte.* Aus dem Japanischen von Karin Nawrocki, 2000, v, 118 S. (zweisprachig).

Heft 13: WADA Natto: *Die Birmaharfe. Drehbuch nach dem gleichnamigen Roman von Takeyama Michio.* Aus dem Japanischen von Michael Hager, 2000, 66 S.

Heft 14: KUROSAWA Akira: *Ein Deutscher im Darumaji-Tempel. Drehbuch nach einem Essay von Urano Yoshio.* Aus dem Japanischen von Valeria Soddu, 2000, 71 S.

Heft 15: SEN Sôshi: *Einführung in die Teezeremonie. Comic. Erstes Kapitel.* Aus dem Japanischen von Christian Dunkel, 2001, 89 S.

Heft 16: TSUJI Hitonari: *Wunder. Auszug.* Aus dem Japanischen von Nicole Keusch, 2001, 35 S. (zweisprachig).

Heft 17: SUGA Atsuko: *Männer, die durch den Regen laufen.* Aus dem Japanischen von Asai Shôko, 2001, 31 S. (zweisprachig).

Heft 18: SATÔ Haruo: *Das Haus des spanischen Hundes. Eine Geschichte für Menschen, die gerne träumen.* Aus dem Japanischen von Jan Polivka, 2001, 25 S. (zweisprachig).

Heft 19: TERAYAMA Shûji, TANIKAWA Shuntarô: *Videobrief. Dialogtext.* Aus dem Japanischen von Simone Härer, Nadine Stutterheim und Christiane von Wedel, 2002, 65 S. (zweisprachig).

Heft 20: HARADA Munenori: *Fast Erwachsen. Roman. Kapitel 1 bis 6.* Aus dem Japanischen von Michael Schmidt, 2002, 113 S. (zweisprachig).

Heft 21: YAMAGUCHI Seison: *Berlin im Frühling 1937. Tagebuch. 1. April – 9. Juni.* Aus dem Japanischen von Tanja Schwanhäuser, 2002, 63 S.

Heft 22: HARTMANN, Rudolf: *Japanische Studenten an der Berliner Universität, 1920 – 1945,* 2003, 204 S.

Heft 23: *So verbeugen Sie sich richtig. Anmerkungen zur japanischen Etikette.* Ausgewählt und aus dem Japanischen übersetzt von Nobunaga Reiko, 2003, 29 S.

Heft 24: WATTENBERG, Ulrich: *Japanische Bücher, Buchliebhaber und Bibliotheken. Ein Streifzug durch die Geschichte,* 2003, 48 S.

Heft 25: ENDÔ Shûsaku: *Grüne Früchte. Erzählung.* Aus dem Japanischen von Nadine Stutterheim, 2003, 35 S. (zweisprachig).

Heft 26: MORI Mari: *Vaters Hut. Auszüge.* Aus dem Japanischen von Melanie Kohli, 2003, 40 S. (zweisprachig).

Heft 27: OGAWA Mariko: *Robert Koch's 74 Days in Japan,* 2003, 31 S.

Heft 28: OGATA Issei: *Parkplatz. Ein-Mann-Theaterstück*. Aus dem Japanischen von David Schalig, 2003, 32 S. (zweisprachig).

Heft 29: SAI Yôichi & CHÖNG Ũi-sin: *Wo der Mond steht. Drehbuch*. Aus dem Japanischen von Carolin Dunkel, 2004, 59 S.

Heft 30: KITANO Takeshi: *Kids Return. Drehbuch*. Aus dem Japanischen von Katrin Basalla, 2004, 58 S.

Heft 31: Rebekka RADKE: *“Nacht durchwachen” (tsuya). Ein modernes japanisches Traueritual*, 2004, 56 S.

Heft 32: MORI Ôgai: *Schluckauf*. Aus dem Japanischen von Karsten Krauskopf, 2005, 35 S. (zweisprachig).

Heft 33: MORI Otto: *Vaters Bildnis. Erinnerungen*. Aus dem Japanischen von Nicole Keusch, 2005, 47 S. (zweisprachig).

Heft 34: Susanne KLIEN: *An Index to Mori Ôgai's German Diary*, 2005, 43 S.

Heft 35: KINOSHITA Keisuke: *Carmen kehrt heim. Drehbuch*. Aus dem Japanischen von Sabine Hänsgen, 2005, 49 S.

Heft 36: MORI Ôgai: *So spielerisch leicht. Erzählung*. Aus dem Japanischen von Eva Schönfeld, 2005, 45 S. (zweisprachig).

Heft 37: SAITO Yukinari; HASEGAWA Settan: *Die Wunderquelle von Toda. Von glückbringenden Trinken und glänzenden Teekesseln. Drei Szenen aus den “Bildtafeln berühmter Orte Edos” (Edo meisho zue)*. Aus dem Japanischen von André Linnepe, 2005, 49 S. (zweisprachig).

Heft 38: NAKAGAMI Kenji: *Geschichten aus dem Land der Bäume, Land der Wurzeln. Auszüge*. Aus dem Japanischen von Hans Heid, 2006, 45 S. (zweisprachig).

Heft 39: *Gesellschaft. Ein japanisches Geschichtslehrbuch für die 6. Klasse der Grundschule. Viertes Abschnitt: Vom Mandschurischen Zwischenfall (1931) bis zur Gegenwart*. Aus dem Japanischen von David Baumgart, 2006, 64 S. (zweisprachig).

Heft 40: HIJIKATA Tatsumi: *From Being Jealous of a Dog's Vein*. Aus dem Japanischen von Elena Polzer, 2006, 61 S. (zweisprachig).

Heft 41: YANAGI Sôetsu: *Die Schönheit des Kunsthandwerks. Auszüge*. Aus dem Japanischen von Nakagawa Asayo, 2007, 47 S. (zweisprachig).

Heft 42: FUKUNAGA Takehiko: *Dunkle Seiten. Erzählung*. Aus dem Japanischen von Tsukie Kaori, 2007, 63 S. (zweisprachig).

Heft 43: HAYASHI Tatsuo: *Der Botanische Garten. Essay*. Aus dem Japanischen von Nozaki Yasuo, 2008, 32 S. (zweisprachig).

Heft 44: FUKUZAWA Yukichi: *Kleider, Speisen und Wohnen im Westen*. Aus dem Japanischen von Yvonne Guckelsberger, 2008, 51 S. (zweisprachig).

Heft 45: Anja HANKEL: *\*Siebte Nacht (o-shichiya). Zeremonielle Namensgebung in Japan*. 2008, 53 S.

Heft 46: SATÔ Haruo: *Blasse Leidenschaft. Erzählung*. Aus dem Japanischen von Saskia Sellnau, 2008, 44 S. (zweisprachig).

Heft 47: Japanisches Kultusministerium: *Gute Kinder I. Lehrbuch für Moralkunde im ersten Jahr der Grundschule, 1941*. Aus dem Japanischen von Ricardo Fortunato, 2008, 50 S. (zweisprachig).

Heft 48: SAKURA Momoko: *In besten Händen. Auszüge*. Aus dem Japanischen von Anne Klink, Berlin: 2009, 56 S. (zweisprachig).

Heft 49: ISHIHARA Shintarô, FURUKAWA Takumi: *Sonnensaison. Drehbuch*. Aus dem Japanischen von Felix Milkereit, 2009, 45 S.

Heft 50: KULTUSMINISTERIUM: *Singt alle mit! Liederheft für das erste Schuljahr, 1932*. Aus dem Japanischen von Tabea Kauf. Klavier (CD): Lena von Billerbeck, 2010, 60 S. (zweisprachig).

Heft 51: *Japanische Hochzeitskleidung. Weisungen eines Anstandsbuchs für den schönsten Tag*. Aus dem Japanischen von Lydia Schauß, 2010, 34 S. (zweisprachig).

Heft 52: MORI Mari: *Zur Eröffnung des Berliner Mori-Ôgai-Gedenkzimmers, Oktober 1984*. Aus dem Japanischen von Nikolai Baumeister, 2010, 28 S. (zweisprachig).

Heft 53: SHIRAIWA Gen: *Producing Nobuta. Roman. Auszug*. Aus dem Japanischen von Kathrin Müller, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2011, 48 S. (zweisprachig).

Heft 54: TAGAWA Suihō: *Norakuro. Manga*. Aus dem Japanischen von Karin Nagao, Berlin: Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2011, 54 S. (zweisprachig).

Heft 55: MORI Mari: *Christmas Party*. Aus dem Japanischen von Dmitry Kartava, Berlin: Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2011, 58 S. (zweisprachig).

Heft 56: ABE Kôbô: *Kicchu, Kucchu, Kecchu. Hörspiel für Kinder. Auszug*. Aus dem Japanischen von Eva Stöcker, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2012, 48 S. (zweisprachig).

Heft 57: *Hechima macht schön! Frauenbilder japanischer Kosmetikwerbung, 1925–35*. Aus dem Japanischen von Federica Loddo, Berlin: Mori-Ôgai-Gedenkstätte, 2012, 48 S. (zweisprachig).

# JAPONICA HUMBOLDTIANA

Yearbook of the Mori Ōgai Memorial Hall,  
Berlin Humboldt University

Edited by Michael Kinski, Klaus Kracht and Markus Rüttermann

250 pages (ISSN 1433-3473)  
paperback: € 49,- / sFr 84,-

Volume 13 (2009–2010)

*André Linnepe*, Sorais “Mitmenschlichkeit” (*jin*). Ein Auszug des *Benmei* (1717). Übersetzt und annotiert

*Gerhard Leinss*, Sechs Fragen an den Kalendermeister. Ein Zwiegespräch über die Wahl günstiger Tage und Richtungen aus einer Enzyklopädie für divinatorische Zwecke (*ōzassho*) der späten Tokugawa-Zeit

*Wolfgang Schamoni*, Mori Ōgai: *Das Unterhaltungsprogramm*. Übersetzung und Kommentar

*John Timothy Wixted*, Mori Ōgai: Translation Transforming the Word / World

*Hartmut Walravens*, Japaninstitut und Bayerische Staatsbibliothek

*Detlev Schauwecker*, Takeyama Michio: *Staatsangehörigkeit*

*Harald Salomon*, “Das Heer” (*Rikugun*). Ein japanischer Propagandafilm aus dem Jahr 1944. Materialien zur Produktion und Rezeption

*Johannes Laube*, Tanabe Hajimes *Philosophie als Metanoetik*. Übersetzung und Kommentierung. Zweiter Teil

*Kayo Adachi-Rabe*, Hoffman(n)ia in Suzuki Seijuns Filmtrilogie der Taishō-Romantik

Book Reviews

*Klaus Kracht*, Kiri PARAMORE: *Ideology and Christianity in Japan*

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

E-Mail: [verlag@harrassowitz.de](mailto:verlag@harrassowitz.de) • Internet: [www.harrassowitz.de](http://www.harrassowitz.de)

Markus Rüttermann, Hans A. DETTMER: *Der Yōrō-Kodex 養老令. Die Gebote. Einleitung und Übersetzung des Ryō no gige, Buch 1 令義解 卷第一*

Wolfgang Schamoni, Jürgen STALPH, Christoph PETERMANN, Matthias WIT-  
TIG: *Moderne japanische Literatur in deutscher Übersetzung. Eine Biblio-  
graphie 1868–2008*

Hartmut Walravens, Suzanne L. MARCHAND: *German Orientalism in the  
Age of Empire. Religion, race, and scholarship*

Volume 14 (2011)

Olof G. Lidin, Vernacular Chinese in Tokugawa Japan. The Inquiries of  
Ogyū Sorai

Claudia Hürter, Die Haiku-Sammlung "Pflaumenblüten im Schaltmond"  
(*Urū no ume*, 1727). In Auszügen übersetzt, annotiert und eingeleitet.  
Erster Teil: Frühlingsgedichte

John Timothy Wixted, The Kanshi of Mori Ōgai: Allusion and Diction

Detlev Schauwecker, Yamada Kōsaku: *Eine seltsame Reise*. Übersetzung  
und Nachwort

Johannes Laube, Tanabe Hajimes Philosophie als Metanoetik. Übersetzung  
und Kommentierung. Dritter Teil

Simone Müller, Das intellektuelle Feld der japanischen Nachkriegszeit im  
Kontext der Rezeption Sartres und der Debatte um dessen "Plaidoyer"

Book Reviews

Hans A. Dettmer, Francine HÉRAIL: *Recueil de décrets de trois ères méthodi-  
quement classés 類聚三代格*

Klaus Kracht, Ben-Ami SHILLONY (ed.): *The Emperors of Modern Japan*

Gerhard Leinss, Hans A. DETTMER: *Übersetzung des Ryō no gige, Teil 2  
Bücher 2–10. 令義解、卷第二卷～第十卷*

# IZUMI

## QUELLEN, STUDIEN UND MATERIALIEN ZUR KULTUR JAPANS

Herausgegeben von Klaus Kracht

Band 1

**Yamaga Sokô's "Kompendium der Weisenlehre"** (*Seikyô yôroku*)

Ein Wörterbuch des neoklassischen Konfuzianismus im Japan des 17. Jahrhunderts. Übersetzt, annotiert und eingeleitet von Gerhard Leinss  
1989. VII, 118 Seiten, 1 Abb.  
(ISBN 978-3-447-02966-7), br. € 34,-

Band 2

Gerhard Leinss

**Japanische Anthropologie**

Die Natur des Menschen in der konfuzianischen Neoklassik am Anfang des 18. Jahrhunderts. Jinsai und Sorai  
1995. X, 302 Seiten  
(ISBN 978-3-447-03781-5), br. € 78,-

Band 3

**Motoori Norinaga's The Two Shrines of Ise**

An Essay of Split Bamboo (*Ise Nikû Sakitake no Ben*) Translated, annotated and introduced by Mark Teeuwen  
1995. VII, 165 Seiten, 91 Faksimiles  
(ISBN 978-3-447-03626-9), br. € 44,-

Band 4

Michael Kinski

**Knochen des Weges**

Katayama Kenzan als Vertreter des eklektischen Konfuzianismus im Japan des 18. Jahrhunderts  
1996. XIII, 455 Seiten, 132 Faksimiles  
(ISBN 978-3-447-03680-1), br. € 78,-

Band 5

Olof G. Lidin

**Ogyû Sorai's Discourse on Government (Seidan)**

An Annotated Translation  
1999. XIV, 368 Seiten, 2 Abb.  
(ISBN 978-3-447-04075-4), br. € 54,-

Band 6

**Japanese Thought in the Tokugawa Era**

A Bibliography of Western-Language Materials

Compiled and edited by Klaus Kracht  
2000. 426 Seiten  
(ISBN 978-3-447-04307-5), br. € 48,-

Band 7

**Grundriß der Japanologie**

Herausgegeben von Klaus Kracht

und Markus Rüttermann

2001. VII, 650 Seiten

(ISBN 978-3-447-04371-7), br. € 29,-

Beiträge von: Peter Ackermann, Klaus Antoni, Hans A. Dettmer, Franziska Ehmcke, Hilaria Gössmann, Michael Kinski, Klaus Kracht, Joseph Kreiner, Johannes Laube, Sepp Linhardt, Michiko Mae, Ekkehard May, Klaus Müller, Nelly Naumann, Erich Pauer, Manfred Pohl, Markus Rüttermann, Wolfgang Schamoni, Roland Schneider, Stanca Scholz-Cionka, Carl Steenstrup, Hartmut Walravens

Band 8

Markus Rüttermann

**Unbefangenheit**

Keichûs Beitrag zur Wissenschaftstheorie im frühneuzeitlichen Japan

2000. 199 Seiten, 1 Abb.

(ISBN 978-3-447-04268-0), br. € 64,-

Band 9

Heidi Buck-Albulet

**Emotion und Ästhetik**

Das "Ashiwake obune" – eine Waka-Poetik des jungen Motoori Norinaga im Kontext dichtungstheoretischer Diskurse des frühneuzeitlichen Japan

2005. XII, 409 Seiten, 3 Abb.

(ISBN 978-3-447-05150-7), br. € 52,-

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

E-Mail: [verlag@harrassowitz.de](mailto:verlag@harrassowitz.de) • Internet: [www.harrassowitz.de](http://www.harrassowitz.de)



## IZUMI

### QUELLEN, STUDIEN UND MATERIALIEN ZUR KULTUR JAPANS

Band 10

**Mori Ôgai**

A Bibliography of Western-Language Materials

Compiled by Harald Salomon

Incorporating the findings of Rosa Wunner in *Japonica Humboldtiana* 2 (1998) 2008. 178 Seiten, 1 Abb.

(ISBN 978-3-447-05804-9), br. € 58,-

Band 11

Klaus Kracht, Katsumi Tateno-Kracht  
**Ôgais "Noël"**

Mittwinterliches aus dem Leben des Hauses Mori und des Burgstädtchens Tsuwano – jenseits der idyllischen Stille

2011. 885 Seiten

(ISBN 978-3-447-05843-8), € 78,-

Band 12

Harald Salomon

**Views of the Dark Valley**

Japanese Cinema and the Culture of Nationalism, 1937–1945

2011. VIII, 474 Seiten

(ISBN 978-3-447-06245-9), € 64,-

The study of wartime cinema offers fascinating insights into a period in Japanese history that is frequently described as a "dark valley" (*kurai tanima*). This book examines how the development of cinema interacted with government efforts to create a culture of nationalism. The first part traces how bureaucrats in the Ministry of Education and other institutions came to perceive cinema as crucial in their efforts to integrate a population divided by socioeconomic and ideological processes. It explores ensuing policies formulated to make use of film in the promotion of "national culture", and reveals that various official and private actors engaged in the debate and implementation of these policies. The second part examines which feature film projects received governmental awards, and analyses the attitudes they promoted towards war, enemy, and personal sacrifice.

Band 14.1–3

Markus Rüttermann

**Schreib-Riten (*shorei* 書礼)**

**Untersuchungen zur Geschichte der japanischen Briefetikette**

Band 1: Theorie und Überlieferung, Band 2: Rhetorik, Band 3: Nonverbalität und Intermedialität

2011. XXXXVIII, 1693 Seiten, 1 CD

(ISBN 978-3-447-06531-3), € 198,00

Brieflehren finden sich in vielen schriftkundigen Gesellschaften. Die japanische Überlieferung mit ihren „Schreib-Riten“ (*shorei*) aus zwölf Jahrhunderten spendet dazu einen besonders reichhaltigen Beitrag. Markus Rüttermann legt mit seinem dreibändigen Grundlagenwerk nun erstmals eine Darstellung der Geschichte der japanischen Briefetikette und ihrer bis heute wirkungsmächtigen Grußrhetorik vor. Ausgehend von Dunhuang-Funden und sinographischen Anfängen über früh- und hofstaatliche Entwicklungen, klerikale und kriegerständische Blüten des Hochmittelalters, die Neuzeit mit Holzdruck und Steinabrieb bis hin zur Auflösung der Ständeschränken in Zeiten des Letterdrucks und der Gallustinte führend, wird ein umfassender Überblick über die Entwicklung der japanischen Episteln gegeben. Die Grundsätze, Phrasen und Stile werden dabei anhand von Belegen aus Briefstellern, Briefen, Essayistik, Belletristik, Chronistik, Diarien und Bildmaterialien veranschaulicht. Die kulturellen Chiffren werden durch chronologische und strukturelle Übersichten zugänglich gemacht und in eine möglichst getreue deutschsprachige Metaphorik übertragen. Es wird ebenso auf technische Aspekte wie Schreib- und Beschreibstoffe eingegangen wie auf (formelle) Anlässe. Zudem werden neben der Überlieferung und der Lektüre insbesondere die auf Rang und Geschlecht hin differenzierten nonverbalen Mittel und die physischen, situativen und choreographischen Aspekte der Schreibhandlungen beleuchtet, die wesentlichen Bestandteile der Briefetikette darstellen.

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

E-Mail: [verlag@harrassowitz.de](mailto:verlag@harrassowitz.de) • Internet: [www.harrassowitz.de](http://www.harrassowitz.de)